

Elisabeth Eichelberger (PH Bern)

Textile Dinge kooperativ entwickeln Ergebnisse aus fachdidaktischer Entwicklungsforschung

Wie kann Unterricht im Textilen Gestalten so gestaltet werden, dass sich die Jugendlichen der Sekundarstufe 1 einbringen können? Wie gelingt es einerseits ihre Vorstellungen einzubeziehen, andererseits diese durch Anregungen zu hinterfragen und weiterzuführen?

An der Pädagogischen Hochschule Bern läuft ein Projekt, indem Fragen zu kooperativem Vorgehen im Unterricht in Form von fachdidaktischer Entwicklungsforschung bearbeitet werden. Das Ziel ist es, herauszuarbeiten inwiefern es gelingt:

- ❖ mit der Fokussierung auf dialog- und prozessorientierte Lehr-Lernformen im Fach, Kompetenzen aus dem LP 21 bei den Lernenden zu fördern
- ❖ fachspezifische Ausprägungen bei der Entwicklung und Materialisierung von Ideen im Zusammenspiel individueller und kooperativer Arbeitsformen zu beobachten und festzuhalten
- ❖ die Produkte zu charakterisieren, die in den individuellen und gemeinsamen Lernprozessen entstehen
- ❖ festzuhalten, dass im Fach dialog- und prozessorientierte Lehr-Lernformen auch überfachliche Kompetenzen wie inklusive Erfahrung fördern

Im Vortrag werden die Forschungsanlage erklärt und exemplarische Beispiele aus dem Unterricht der Sekundarstufe 1 vorgestellt, die aufzeigen, welche Faktoren eine Rolle spielen, um das Gelingen von lernenden- und erkenntnisorientiertem Unterricht anzuleiten

Datum: Donnerstag, 5.07.2018

Uhrzeit: 18:15-19:00 Uhr

Raum: A02 3-330A

Eine hochschulöffentliche Veranstaltung des Instituts für Materielle Kultur (www.uol.de/materiellekultur).

Der Vortrag „Textile Dinge kooperativ entwickeln“ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.